



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Hörde

Ludorff, Albert

Münster i. W., 1895

Gemeinde Kirchhörde

[urn:nbn:de:hbz:466:1-94883](#)

Kirchhörde.

Quellen: Dortmunder Urkundenbuch I und II, Register: Kirchhörde, Kerchorde; Holthausen. v. Steinen IV,
Seite 391—395. Heppé, Seite 379—380; Nachtrag Seite 91.

Kirchhörde, jetzt der Sitz eines Amtes, hat seinen Namen offenbar zum Unterschied von Hörde bekommen und seinerseits der Familie der beiden Dortmunder Chronisten Johann und Reinold Kerchörde ihren Namen gegeben. Der Ort besaß in der That eine Kirche schon längst, ehe das Dorf Hörde auch nur seine Stiftskirche (1340) erhielt. Die Kirche war eine Filiale von Sanct Reinoldi zu Dortmund und löste, wie die Kapellen zu Barop und Eichlinghofen, dieses Verhältniß erst 1655. Sanct Patroclus war der Kirchenpatron. 1553 wird zuerst ein Pastor, Johannes, zu Kirchhörde erwähnt; ein Priester Sander 1594. 1541 schenkte Graf Konrad von Dortmund der Kirche seinen in Kirchhörde belegenen Hof. Das kirchliche Collationsrecht nach der Pfarrwahl durch die Gemeinde übten noch im vorigen Jahrhundert die Besitzer des Hauses Wischlingen aus.¹ Der Reformation wandte sich das ganze Kirchspiel gegen Ende des 16. Jahrhunderts zu.

Zu Kirchhörde waren von alters her die Orte Löttringhausen, Groß- und Klein- (oder Lütgen-) Holthausen und Kruckel eingepfarrt. Die Gemeinde Kirchhörde selber umfaßte 1750 außer dem Pfarr- und Küsterhause nur 2 Haushaltungen, im Jahre 1892 dagegen deren 1672! Der Schulzenhof zu Großholthausen² ist vermutlich der Stammsitz der ehemals mächtigen und reichbegüterten Ritter von Holthausen.³ Otto von Holthausen im Dorfe Holthausen wird 1249 zuerst genannt.⁴ Der Schulzenhof zu Holthausen war der Mittelpunkt einer Markgenossenschaft ähnlich der der Reichsleute zu Dortmund, Brackel und Westhofen. Höfe zu Holthausen, Löttringhausen und Kruckel, im ganzen zwölf, gehörten dazu. Der Schulze zu Holthausen übte das Holzrichteramt über die Mark (= Wald) und bewahrte auf seinem Hofe das Scherbeil und die Brandeisen in einer Kiste, zu welcher der Rentmeister auf der Burg Hörde den zweiten Schlüssel besaß.⁵ 1394 war der Schulze von Holthausen Richter zu Hörde.

¹ Die Pfarrländereien waren Eigentum des Hauses Wischlingen, wie noch heute einige an das Pfarrland angrenzende Grundstücke. Noch vor Kurzem lagen in nächster Nähe der Pfarrkirche mehrere Fischteiche. (Mittheilungen des Herrn cand. theol. Hüsemann aus Kirchhörde.) Diese Umstände lassen auf einen früheren Adelsitz in Kirchhörde schließen, dessen Bewohner zugleich Herren von Wischlingen waren.

² Jetzt im Besitze des Landwirths Portmann zu Persebeck.

³ Ueber die verschiedenen Geschlechter dieses Namens vergleiche Fa hne, Westfälische Geschlechter, Seite 226. Wilmans III, Personenregister.

⁴ Dortmunder Urkundenbuch I, Urkunde 152 (irrtümlich 1269 datirt). Siehe auch Urkunde 105.

⁵ Holthauser Marken-Ordnung von 1585 bei Sethe a. O., Anhang Seite 115—127. Dieses Holthausen ist von Rive (Seite 81: Der Reichshof Westhovel oder Holthausen) und nach ihm Sommer (I, 271) verwechselt mit Holthausen (Steinen I, 1506 und Sethe, Seite 137), heutige Holzen, bei Westhoven.

Die Gemeinde Hombruch ist erst nach 1870 durch den Zuzug von Industrie-Arbeitern entstanden. 1760 befand sich dort noch ein ausgedehnter königlicher Forst, das Hohebruch oder Hombrock. Außer den schönen Waldungen und guten Steinbrüchen wird bereits damals die Ergiebigkeit der Kohlengruben des Kirchspiels gerühmt.

Die Grenze zwischen dem Amt Kirchhörde und dem Landkreis Hagen bildet im Süden der hohe Ardey-Gebirgskamm „Auf dem Schnee“ mit der gleichnamigen Ortschaft. Der „Schnee“ (= Schnitt, Schneide, Kamm) bezeichnet anscheinend eine alte Gaugrenze.

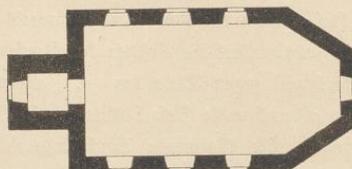


Denkmäler-Verzeichniß der Gemeinde Kirchhörde.

I. Dorf Kirchhörde,

5 Kilometer südwestlich von Hörde.

Kirche evangelisch, Renaissance von 1790.



1 : 400

Einschiffiger, unbedeutender Bau mit Holzdecke, nach Osten dreiseitig geschlossen; in den unteren Geschossen des Thurnes älteres Mauerwerk; Tonnengewölbe daselbst.

Taufstein, gotisch, achteckig, mit Inschrift: Anno 1540, 15. Maii. 1,06 m hoch, 0,78 m oberer Durchmesser, unbenuzt, im Sommer vor der Kirche, im Winter im Innern aufgestellt. (Abbildung Tafel 13.)

3 Glocken mit Inschriften¹:

1. und 2. umgegossen.

3. Unter Pflanzenband 3 Zeilen:

Bey dieser glocke thon erinnere dich des orts wo gottes tempel ist ein horer seines worts zu sein vergies auch

nicht der fluchtigkeit der zeit. Wenn sie dier zeit anzeig sey stets bereit Dom-pastor Riepe Gerhard Henrich Herman kirchmeister Frieg te Storck provisores Hegenberg Kustert me (f)udit Stoky opher(dike) 1798. 0,88 m Durchmesser.

¹ Vergleiche: Dr. Roese, Dortmunder Zeitung, Dezember 1889.

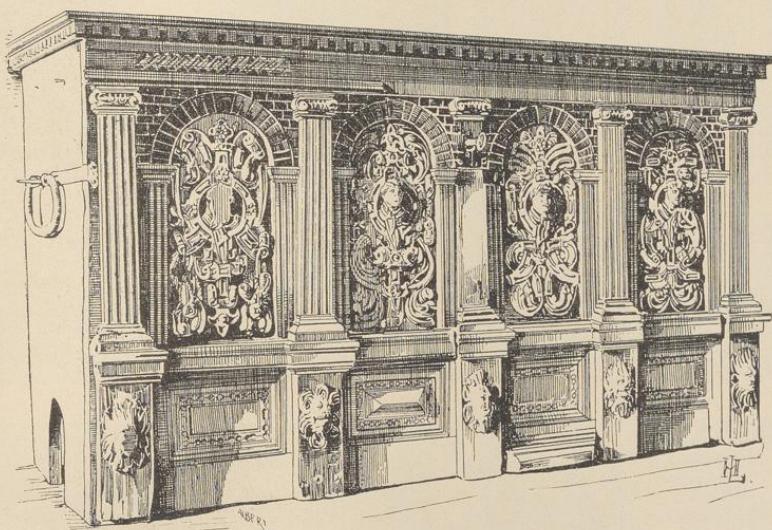
2. Dorf Holthausen,

6 Kilometer südwestlich von Hörde.

Privatbesitz.

(Eenzi)

Truhe, Renaissance. 1,74 m lang, 0,95 m hoch, 0,64 m breit; dem städtischen Museum zu Dortmund geliehen.

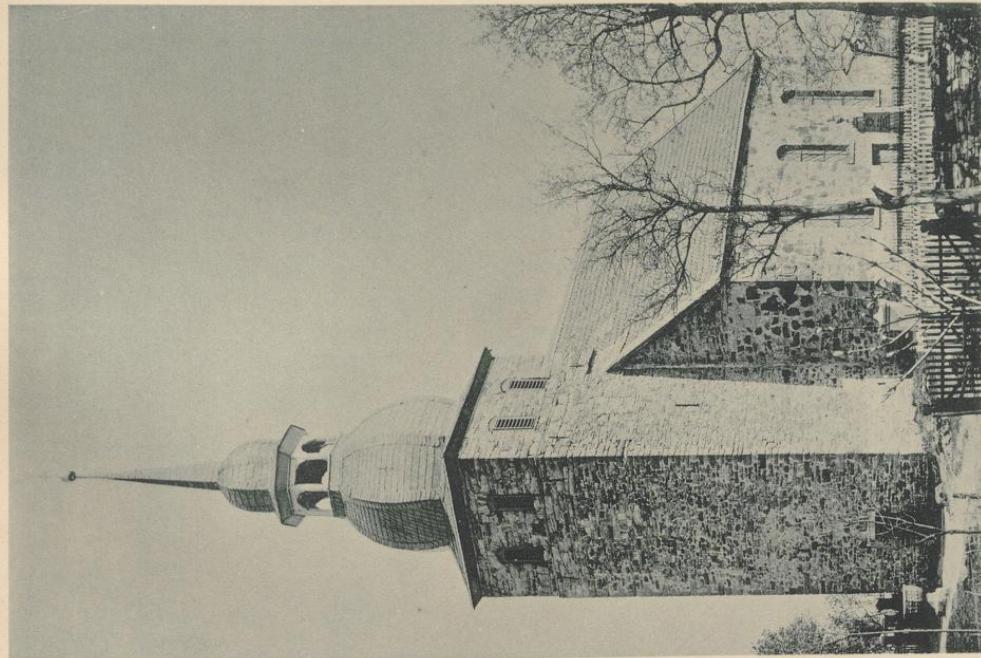


Kirchhörde.

Tafel 15.

Zan- u. Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Hörde.

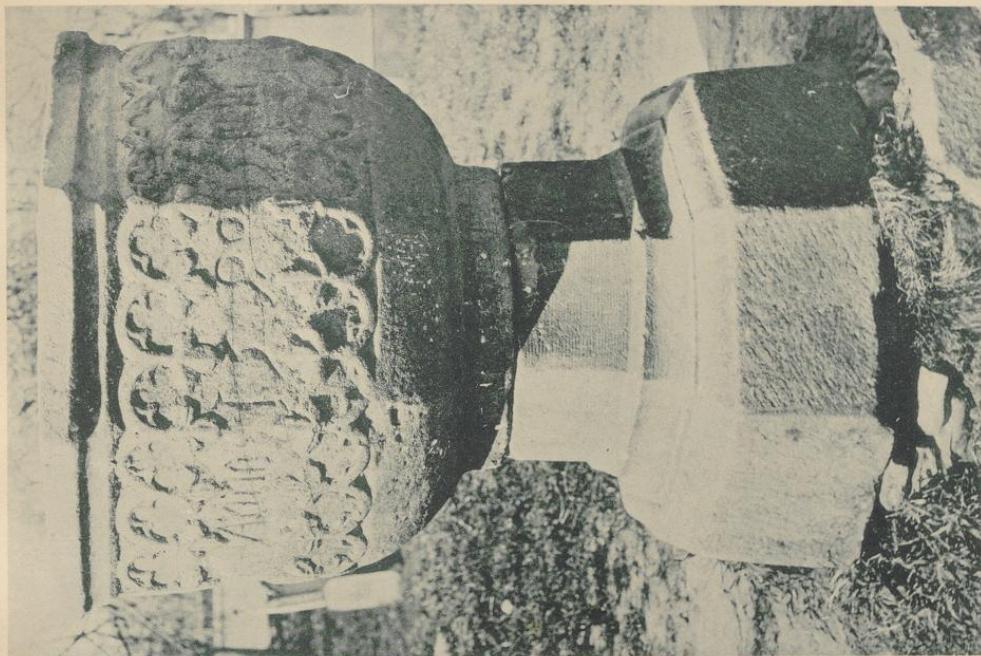


1.

2.

Zurfotografen vom 24. Februar, 1893.

Kirche:
1. Südwestansicht; 2. Taufstein.



2.

Zurfotografen vom 24. Februar, 1893.

